fessionslos, aber nicht religionslos ist und überzeugte die anwesenden Eltern, daß eine Lebenskunde im Sinne der Leipziger Thesen ein weit besseres Mittel zur sittlichen Erziehung der Kinder ist als konfessioneller Religionsunterricht. Für einen Religionsunterricht nach den Zwickauer Thesen sprach im Namen von 21 Lehrern dieser Schule Lehrer Tränkmann, fand aber in der Zuhörerschaft nicht den geringsten Beifall. Nach längerer Aussprache erklärten sich die anwesenden Eltern gegen 2 Stimmen für die weltliche Schule. — Die Elternschaft der 47. Volksschule hörte im Elternabend am 3. November einen Bericht des Lehrers Kolbe über die weltliche Schule und einen Vortrag Direktor Paßkönigs über den konfessionellen Religionsunterricht. Nach zweistündiger Aussprache, in der Anhänger beider Richtungen, darunter auch ein Geistlicher, ausgiebig zu Worte kamen, erklärten sich nur fünf Eltern für den konfessionellen Religionsunterricht.

Der **deutschnationale Lehrerbund** hatte nach dem Evangelischen Vereinshause eine Versammlung einberufen. Dieser Bund hat sich nach den Worten des Versammlungsleiters **unter das Protektorat Hindenburgs gestellt.** Der Referent, Schuldirektor Wittrisch-Stünz, hob ganz besonders hervor, daß die deutschnationale Fraktion sogar dafür eingetreten sei, daß die Lehrer mit dem 40. Jahre den Titel „Oberlehrer" erhalten sollen. Seine Ausführungen gipfelten in der Forderung, daß die Kinder in der Schule zu deutschem Stolz erzogen werden müßten. **Dazu sei die Religion unerläßlich!!** Nachdem ein Herr Heschke Erziehungsprobleme angeschnitten hatte, deren Erörterung den Herrschaften sichtlich unangenehm war, kam Herr Barth vom Leipziger Lehrerverein zum Wort. In klaren und scharfen Zügen zeichnete er die Bestrebungen auf die Weltlichkeit und Einheitlichkeit der Schule. Als er dazu überging, den Geist der Duldsamkeit und der internationalen Aussöhnung als eine der wichtigsten Aufgaben der Schule zu bezeichnen, erhob sich **ein ungeheurer Tumult.** Wie toll gebärdeten sich diejenigen, die glauben, die Bildung in Erbpacht genommen zu haben. Die meisten Deutschnationalen können eben weiter nichts als Radau machen. Und solche Leute wollen über die Jugenderziehung bestimmen.

Ein Elternabend der 39. Volksschule, L.-Möckern, fand dieser Tage statt. Lehrer Teicher sprach über die Religionsfrage. Den klaren Ausführungen folgte die Versammlung mit größter Spannung. Die Aussprache verlief in jeder Beziehung würdig. 180 Erklärungen für die weltliche Volksschule liefen sofort ein. In den nächsten Tagen finden für alle Jahrgänge Gruppenelternabende statt. Ihr, die ihr noch nicht unterschrieben habt, geht hin und holt euch Zettel beim Vorsitzenden des Elternrates Genossen Böhme, Hallische Straße 254, II. Handelt, ehe es zu spät ist!

Die Kriegsgefangenen-Heimkehr Leipzig schreibt uns: Die auf unserer Heimkehr-Stelle, Hauptbahnhof, hinterlegten Photographien von Vermißten bitten wir während unserer Geschäftszeit (von 8 bis 4 Uhr wochentags) gefälligst wieder abholen zu wollen.

Beim Ausschachten tödlich verunglückt! Am 10. ds. Mts. nachmittags gegen ½4 Uhr ist der 23jährige Bahnarbeiter Ernst Alfred Röhrich am Bahndamm zwischen der Berliner und Wittenberger Straße, auf der sogenannten Petzscher Mark, wo er in einer 5 Meter langen, 1,20 Meter tiefen und 60 Zentimeter breiten Ausschachtung arbeitete, durch plötzlich hereinbrechende Erdmassen verschüttet worden. Trotz sofortiger Rettungsarbeiten gelang es erst nach längerer Zeit, den Verunglückten zu bergen. Vorgenommene Wiederbelebungsversuche waren leider erfolglos. Die Schuld an dem Unfalle dürfte nach dem Ergebnisse der vorläufigen Ermittelungen die Bauleitung treffen, die es unterlassen haben soll, durch Abstreifungen für die nötige Sicherheit zu sorgen.

Kohlenausgabe für Arbeitslose! Die Arbeitslosen im Besitz des Kohlen-Bons Nr. 1—150 erhalten ihre Briketts Montag, am 15. November, vormittags, und zwar: 1—40 von 9—10 Uhr, 41—80 von 10—11 Uhr, 81—120 von 11—12 Uhr, 121—150 von 12 Uhr an, auf dem Kohlenabladeplatz der Firma Matz u. Comp., Sellerhausen, Bennigsenstraße 7, Ecke verlängerte Wissmannstraße. Wagen und Säcke mitbringen. Beim Anstellen jede Reibereien zu vermeiden. Bei dieser Kohlenausgabe werden die abgegebenen Kohlenmarken zurückgegeben, die dann bei jeder weiteren Ausgabe mitzubringen sind und als angemeldet bei der „Kohlenverteilung des Arbeitslosenrates" gelten. — Die anderen Arbeitslosen wollen sich für Sonnabend, den 20. November und die folgenden Tage bereithalten; genaue Zeit wird noch bekanntgegeben. Alle die, die keine Unterstützung durch die Kasse des städtischen Arbeitsamtes, Gerberstraße 3, erhalten (in Arbeit getretene, Verbandsauszahler, Fürsorgeempfänger usw.), haben dies, soweit noch nicht geschehen, sofort beim Arbeitslosenrat Behr, Sternwartenstraße 14, I. Obergeschoß, Zimmer 9, zu melden. Die Genossen, die zum Ausladen usw. eingeteilt sind, wollen sich nicht Montag, sondern erst Sonnabend (20.) vorm. ½9 Uhr, einfinden; nur die für Bennigsenstraße (Sellerhausen) bestimmten am Montag. Genossen! Mache jeder seine Kollegen sofort auf diese Bekanntmachung aufmerksam, damit nicht Hunderte nach 4 Wochen immer noch unwissend sind und die Arbeit so ungeheuer erschweren. Der Arbeitslosenrat.

Koniferenausstellung. Die Ausstellung einheimischer und fremder Nadelhölzer unserer Gärten und Friedhöfe im Heimatmuseum (Tröndlinring 1, Gewerbeausstellung) wird nächsten Donnerstag geschlossen. Sie kann am Sonntag von ½11 bis 2 Uhr und an den folgenden Tagen von 8 bis 12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr besichtigt werden. Führungen finden statt Sonntag 11 Uhr und Mittwoch ½4 Uhr.

Allgemeines Arbeiterbildungsinstitut. Morgen Sonntag, den 14. November, nachmittags ½3 Uhr, wird die am 10. Oktober ausgefallene Vorstellung im Alten Theater nachgeholt. Das laute Geheimnis wird aufgeführt. Die ausgelosten Billetts haben Gültigkeit. Am Dienstag, dem 16. November, Die Jungfrau von Orleans, beginnt ½7 Uhr. Am Mittwoch, dem 17. November, Jugend, beginnt ½3 Uhr.

Papa Kleinerts Rheinische Märchenspiele. Sonntag, nachmittags 3 Uhr und abends 7 Uhr große Vorstellung. Spielplan: Die Goldgräber, im Handelshof, Grimmaische Straße Nr. 3—7, 3. Stock, sowie jeden Montag, Mittwoch und Freitag, nachmittags 3 Uhr Vorstellung.

Lebensmittelkalender für Montag, den 15. November.

Für Haushaltungen.

Anmeldung. Ausl. Kochmehl: abzugeben 13 E und K der Lebensmittelkarte Reihe Q (125 Gramm).

Ausgabe. Butter: Letzter Tag — bestellt mit Hilfsmarke 67 (50 Gramm).

Spiritusmarken für November an Minderbemittelte usw. Zeit und Ort der Verteilung vom 15. d. M. ab bei der zuständigen Polizeiwache zu erfragen.

Kohlen für Arbeitslose: Nr. 1—40 vorm. von 9—10, 41—80 vorm. 10—11, 81—120 vorm. 11—12, 121—150 vorm. von 12 Uhr an auf den Kohlenabladeplatz der Firma Matz & Co., Sellerhausen, Bennigsenstr. 7. Wagen und Säcke mitbringen.

Für Händler.

Schweineschmalz: Bezugskartenentnahme und Abgabe der Bezugskarten Fe 39.

Nährmittel für Kleinkinder und Schwangere: Warenentnahme.

Polizeinachrichten.

Warnung an Straßenpassanten! Die lange Dunkelheit der jetzigen Jahreszeit und die spärliche Beleuchtung der Straßen begünstigt Straßenräuber in der Ausübung ihres gefährlichen Handwerks. Jeder im Dunkeln namentlich einsamere Straßen begehende Passant sei dessen eingedenk und habe nach Möglichkeit Obacht auf alle Personen, die ihm unter verdächtigen Umständen begegnen. Besonders Frauen werden darauf hingewiesen. So ist vor einigen Tagen am Nordplatz einem jungen Mädchen abends kurz vor 10 Uhr durch einen Menschen, der von hinten an sie herangetreten war, ihre schwarzlederne Handtasche mit weißem Metallbügel und Lederhenkel unter dem Arme hervorgerissen und geraubt worden. Der Täter ist von dem jungen Mädchen und ihrer in ihrer Begleitung befindlichen Mutter nur von hinten gesehen worden. Beide können deshalb nur sagen, daß er etwa 1,75 Meter groß und mit grauer Joppe, dunkler Hose und braunem, weichem Hut bekleidet war. Der Räuber ist mit der Tasche durch die Zarnke- und Prendelstraße nach der Gohliser Straße zu entflohen. In der geraubten Tasche befanden sich ein Geldbetrag von 47 Mk., mehrere Schlüssel und 2 weißleinene, rot M. H. gestickte Taschentücher. Sachdienliche Angaben erbittet schnellstens die Kriminalabteilung.

Veranstaltungen der Sozialistischen Proletarierjugend Groß-Leipzig.

Mitteilung der Kreisleitung. Montag, abends ½8 Uhr: Kreisleitungssitzung im Bureau. Von den meisten Vereinen ist der zugesandte Fragebogen in der festgesetzten Frist nicht eingelaufen, der Einsendung wird bis zum 19. November entgegengesehen.

Mitteilung des Kreiskassierers. Die Ortsgruppen Böhlitz-Ehrenberg, Alt-Leipzig, Möckern, Paunsdorf, Stünz und Schönefeld haben noch immer nicht die zugesandten Kampffondsmarken abgerechnet. Für die Gruppen M—Z können Theaterkarten in Empfang genommen werden. Sorgt für schnellere Abrechnung!

In kommender Woche wird in Mitgliederbezirksversammlungen der Bericht der Reichskonferenzdelegierten von der Reichskonferenz gegeben. Die Versammlungen finden wie folgt statt: **Bezirk Süden.** Donnerstag im Connewitzer Jugendheim (Schule), Referent: Genosse Springer. **Bezirk Osten.** Sonntag ½5 Uhr in der Paunsdorfer Schule, Referent: Genosse Meinicke. **Bezirk Westen I.** Dienstag, ½8 Uhr im Lindenauer Jugendheim, Referent Genosse Springer. **Bezirk Westen II.** Mittwoch (Bußtag) im Großzschocherschen Jugendheim, Referent Genosse Winkler.

U.-S.-P.-Wähler!

Hütet Euch vor der Liste Geyer!

Die Geyer-Leute sind keine Unabhängigen Sozialdemokraten!!!

sondern Kommunisten, die nicht den Mut haben, sich Kommunisten zu nennen!

U. S. P. D. wählt Liste Lipinski — Schilling!

Bezirk Norden. Donnerstag im Jugendheim Möckern (Karolabad), Referent Genosse Großmann. Die Reichskonferenz hat wichtige Entscheidungen gebracht.

Alt-Leipzig. Sonntag, nachmittags 2 Uhr: Nachmittagsausflug, 6 Uhr: Heimabend; Dienstag: Bericht von der Reichskonferenz, Beginn ½8 Uhr; Mittwoch (Bußtag), ½1 Uhr: Ausflug nach Schkeuditz und Brudervereinsbesuch; Freitag: Diskussion über die Reichskonferenz. — **Böhlitz-Ehrenberg.** Sonntag: Heimabend; Mittwoch: Vortrag über Sind wir Parteijugend. — **Leipzig-Connewitz.** Sonntag: Brudervereinsbesuch nach Lindenau, Abmarsch um 2 Uhr vom Kreuz; Donnerstag: Bezirksversammlung. — **Leipzig-Eutritzsch.** Sonnabend, 6 Uhr: Vorstandssitzung in der Bibliothek; Sonntag früh 10 Uhr: Treffen am Markt zum Besuche des Stadtgeschichtlichen Museums, abends 6 Uhr im Heim Gosenschlößchen: Revolutionsfeier; Mittwoch: Vortrag des Genossen Kluge über Gentilgenossenschaft. — **Leipzig-Gohlis.** Sonntag: Halbtagsausflug; Mittwoch: Vortrag. — **Großzschocher-Windorf.** Sonntag: Brudervereinsbesuch nach Sommerfeld, Treffpunkt ½3 Uhr am Heim; Mittwoch: Vereinsabend, Anfang 6 Uhr. — **L.-Lindenau.** Sonntag: Gedenkfeier für Friedrich Engels. Dienstag: Singeabend, Mittwoch: Brudervereinsbesuch. — **Lindenthal.** Sonntag: Heim- und Leseabend. Mittwoch: Gemütliches Beisammensein. — **L.-Plockau.** Sonntag: Beteiligung an der Wahlarbeit der revolutionären Parteien. Mittwoch: Leseabend. Zutritt nur gegen Mitgliedsbuch. — **L.-Möckern.** Sonntag, 5 Uhr: Treffen am Wahrener Heim zum Brudervereinsbesuch. Mittwoch, 6 Uhr: Heimabend. — **Möckau-Zweinaundorf.** Sonntag: Treffen um 8 Uhr im Heim zum Museumsbesuch. Donnerstag: Heimabend. Beginn ½8 Uhr. — **L.-Stünz.** Sonntag vormittag: Besuch des Grassimuseums. Nachmittags: Bezirksversammlung. Donnerstag: Vortrag. — **L.-Stötteritz.** Sonntag, 5 Uhr: Abmarsch vom Heim zur Bezirksversammlung. Mittwoch: Nähabend für die Genossinnen gemeinsam mit den Mädchen der Thonberger Ortsgruppe. Donnerstag: Vortrag des Genossen Hempel. — **Plagwitz-Schleußig.** Sonnabend, 6 Uhr: Funktionärsitzung in der Wohnung des Genossen Pemmann, Elisabethallee 8, part. Sonntag: Brudervereinsbesuch. Treffen ½4 Uhr am Heim. Mittwoch: Halbjahrsgeneralversammlung. Beginn 6 Uhr. Zutritt nur gegen Mitgliedsbuch. Jeder muß erscheinen. — **L.-Schönefeld.** Sonntag: Besuch des Bildermuseums. Mittwoch: Schnitzeljagd. Sonntag: Sozialismus im Haushalt. — **Schleußig.** Sonntag: Brudervereinsbesuch nach Lindenau. Abmarsch ½3 Uhr vom Bahnhof. Mittwoch, 7 Uhr: Heimabend. — **L.-Thonberg.** Sonntag, ½2 Uhr: Treffen zum Besuch der Aufführung Die Internationale. Treffpunkt Ostplatz. Mitgliedsbücher mitbringen. Donnerstag, ½7 Uhr: Vorstandssitzung; ½8 Uhr außerordentliche Mitgliederversammlung. Zutritt nur gegen Mitgliedsbuch. — **Wahren.** Sonntag, 5 Uhr: Treffen am Heim zum Brudervereinsbesuch nach Lindenthal. Früh ½10 Uhr: Museumsbesuch. Dienstag: Bericht von der Reichskonferenz.

Wochenspielplan.

Neues Theater. Sonntag, ½6 Uhr: Die Walküre. Montag, 7 Uhr: La Traviata. Dienstag, 6 Uhr: Siegfried. Mittwoch, 7 Uhr: Madame Butterfly. Donnerstag, ½7 Uhr: Der Rosenkavalier. Freitag, 7 Uhr: Der Freischütz. Sonnabend, ½6 Uhr: Die Götterdämmerung. Sonntag, 7 Uhr: Der Troubadour.

Altes Theater. Sonntag, ½3 Uhr: Das laute Geheimnis; 7 Uhr: Die Jungfrau von Orleans. Dienstag, ½7 Uhr: Die Jungfrau von Orleans. Mittwoch, ½3 Uhr: Jugend; 7 Uhr: Die Jungfrau von Orleans. Donnerstag, 7 Uhr: Der Kaufmann von Venedig. Freitag, ½8 Uhr: Pygmalyon. Sonnabend, ½8 Uhr: Penthesilea. Sonntag, ½3 Uhr: Rose Bernd; ½8 Uhr: Die Marquise von Arcis.

Neues Operettentheater. Sonntag, 3 Uhr: Die Faschingsfee; ½8 Uhr: Schwarzwaldmädel. Montag, ½8 Uhr: Die Fledermaus. Dienstag, ½8 Uhr: Die Frau im Hermelin. Mittwoch, ½8 Uhr: Das Dreimäderlhaus. Donnerstag, ½8 Uhr: Fräulein Puck. Freitag, ½8 Uhr: Die Frau im Hermelin. Sonnabend, ½8 Uhr: Der Rodelzigeuner. Sonntag, 3 Uhr: Gespenster; ½8 Uhr: Alt-Heidelberg.

Leipziger Schauspielhaus. Sonntag, ½4 Uhr: Bunbury; 7 Uhr: Kirchpfennigs. Des Burschen Heimkehr. Montag, 7 Uhr: Jenseits. Dienstag, 7 Uhr: Bunbury. Mittwoch, 7 Uhr: Und Pippa tanzt. Donnerstag, 7 Uhr: Kirchpfennigs. Des Burschen Heimkehr. Freitag, 7 Uhr: Jenseits. Sonnabend, 7 Uhr: Kirchpfennigs. Des Burschen Heimkehr. Sonntag, ½4 Uhr: Kater Lampe; 7 Uhr: Mutter Mews. Montag, 7 Uhr: Bunbury. Dienstag, 7 Uhr: Kirchpfennigs. Des Burschen Heimkehr.

Gerichtssaal.

Reichsgericht.

Der Rächer seiner ermordeten Brüder. Nach § 214 StGB. wird wegen Totschlags mit Gefängnis nicht unter 6 Monaten bestraft, wer einen Menschen ohne Ueberlegung getötet hat, wenn er ohne eigne Schuld durch eine ihm oder einem Angehörigen zugefügte Mißhandlung oder schwere Beleidigung von dem Getöteten zum Zorne gereizt und hierdurch zu der Tat auf der Stelle hingerissen worden ist. Auf Grund dieser Bestimmung ist am 16. April vom Schwurgericht Köslin der Maurer Willi Marotzke aus Köslin zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hat am 21. November 1919 den Bauern Albert Hardt getötet, nachdem dieser seine, des Angeklagten, beiden Brüder niedergeschossen hatte. Gegen das Urteil hatte der Angeklagte Revision eingelegt, in welcher er Verkennung der Notwehr rügte. Da der strafbare Tatbestand des § 214 durch den Geschworenenspruch einwandfrei festgestellt war, so verwarf das Reichsgericht die Revision als unbegründet.

Wuchergericht.

Die Bekämpfung der „Spartakisten" beim Postamt 2. Wegen Schleichhandels mit Mehl war der Bäckermeister Leistner in L.-Möckern angeklagt. Der Angeklagte, der noch nicht vorbestraft war, hat der Lebensmittelkommission beim Postamt 2 seit Anfang April d. J. bis August wöchentlich bis zu 300 Dreipfundbrote und täglich bis zu 100 Semmeln geliefert. Diese Backwaren hat er aus im Schleichhandel erworbenem Mehle hergestellt. Das Brot lieferte er anfangs für 7.10 Mk. das Dreipfundbrot, später für 7.60 Mk., die Semmeln für 30 Pfg. das Stück. Das Mehl habe er von drei Personen, zwei Frauen und einem Mann, bezogen. Der Vorsitzende der Lebensmittelkommission sei an ihn herangetreten, da er einigemale Brot geliefert hatte, mehr zu liefern. Nach seiner polizeilichen Vernehmung habe er jedoch das Backen für das Postamt 2 eingestellt. Später jedoch, da überall markenfrei verkauft wurde, wieder Brot geliefert. Zu dem Brot will er 5—6 Zentner Weizenmehl und 20 Zentner Roggenmehl verbacken haben. Bei seiner polizeilichen Vernehmung hat er 15 Zentner Weizenmehl und 15 Zentner Roggenmehl zu Protokoll gegeben. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum er an das Postamt 1 Brot geliefert habe, erklärt er, er habe geglaubt, wenn eine Behörde ihn zur Lieferung anregt, müsse er diesem auch nachkommen. Der Vorsitzende des Wuchergerichts richtete an den als Zeugen vernommenen Oberpostsekretär Grummet, dem Obmann der Lebensmittelkommission, die Frage, wie sie beim Postamt 2 sich in dieser Weise über die Verordnungen der Behörden hinwegsetzen konnten. Der Zeuge erklärte, daß dies **aus politischen, sozialen und wirtschaftlichen Gründen** geschehen sei. Vor allem hätten sie geglaubt, dem Drängen jener **„Elemente, die wir als Spartakisten bezeichnen"**, nachgeben zu müssen. Durch die Belieferung mit markenfreiem Brot habe sich gezeigt, daß die **spartakistische Bewegung eingedämmt wurde und die Arbeitslust und das Interesse an der glatten Erledigung der Dienstgeschäfte gestiegen ist.** Infolge der schlechten Kartoffelversorgung sei jedoch wieder ein Rückgang zu verzeichnen. Das Urteil gegen Leistner lautete auf sechs Wochen Gefängnis und 5000 Mk. Geldstrafe.

Es ist ein starkes Stück, daß der Oberpostsekretär Grummet die Bestellung des Brotes mit den spartakistischen Umtrieben auf dem Postamte zu entschuldigen versucht. Der Herr wird schon wissen, warum er das Brot bestellt hat. Soweit wir unterrichtet sind, ist dem Herrn auch bereits vom Personal die ungeschminkte Wahrheit über seine Angaben gesagt worden.

Wegen Schleichhandel hatte sich der Arbeiter Schnurpel vor dem Wuchergericht zu verantworten. Der Reisende Schöne und der Bäckermeister Bretschneider betrieben im Oktober 1919 einen schwunghaften Schleichhandel mit Mehl. Schnurpel wußte das und sagte ihnen seinen Hilfe in der Weise zu, daß er das von dem Genannten gekaufte und noch zu kaufende Mehl den Abnehmern zufuhr. Schöne gab ihm jeweilig die Adresse der Kunden an. Beide trafen sich dann dort. Schnurpel trug die Mehlsäcke hinein und Schöne kassierte die Gelder. Derartige Fuhren hat Schnurpel in der Zeit von September bis Oktober v. J. vielfach ausgeführt. Für jede Fuhre erhielt er 20 Mk. Lohn, und machte wöchentlich 2 bis 4 Fuhren, jede Fuhre bestand aus 2 bis 3 Sack zu je 1½ Zentner. Die Abnehmer waren vorwiegend Bäckermeister. Am 9. Oktober v. J. kaufte er auch selber von Bretschneider 4½ Zentner beschlagnahmtes Weizenmehl zum Preise von 280 Mk. den Zentner, um sich etwas zu verdienen. Mit dem Ankauf des Mehles zu diesem Zwecke war der Schleichhandel vollendet. Das Gericht verurteilte Schnurpel wegen Schleichhandel zu einem Monat Gefängnis und 800 Mk. Geldstrafe.

Briefkasten der Redaktion.

C. B. 104. 1. Fragen Sie beim Landgericht in Leipzig an, ob die Strafe gelöscht ist. Nach einem früheren Erlaß hätte sie gelöscht werden müssen. 2. Das ist eine Angelegenheit Ihrer Gewerkschaft, an die Sie sich wenden müssen.

F. Sch., Connewitz. Wenden Sie sich an das Versorgungsamt zu Leipzig, damit Ihnen die Elternrente gewährt wird.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394414608-19201113/10 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG